Bonner General-Anzeiger, 18.10.2003, S. 55

Bonner Stadtausgabe General-Anzeiger / WIF

"Die Zeit ist reif für eine neue Fenstergeneration"

ENERGIE

Bei einem konventionell gebauten Haus tritt rund ein Drittel der innen eingesetzten Energie über die Fenster wieder aus. Hochgedämmte Fenster helfen Energie sparen
Von Ralf Köpke

Burkhard Schulze-Darup spricht von einem "Vorzeigeprojekt". Für die städtische Wohnungsbaugesellschaft in Nürnberg hat der Architekt ein Wohngebäude aus dem Jahr 1930 so saniert, dass dessen Heizwärmebedarf heute fast so niedrig liegt wie der wegweisende Passivhaus-Standard von etwa jährlich 15 Kilowattstunden pro Quadratmeter. Schulze-Darup hat bei der Sanierung nicht nur das Haus dick eingedämmt oder Wärmerückgewinnungsanlagen eingebaut, sondern auch die alten Fenster entsorgt. Für den Durchblick und auch für die niedrige Energieverbräuche sorgen nun moderne, hochgedämmte Fenster.

Noch ist jeder Quadratmeter dieser dreifach verglasten Scheiben, von denen in der Regel zwei mit einer speziellen Beschichtung versehen sind, die die Wärme nur schlecht abstrahlen, rund doppelt so teuer wie herkömmlichen Produkte. Dabei wird es nach Einschätzung des Franken nicht mehr lange bleiben: "Wir werden in den nächsten zwei, drei Jahren einen dramatischen Preisverfall erleben, wenn die Industrie beginnt, die Energiesparprodukte in Serie herzustellen."

Diese Prognose teilt auch Berthold Kaufmann vom Passivhaus-Institut mit Sitz in Darmstadt: "Die Zeit ist reif für eine neue Fenstergeneration." Und ökologisch auch geboten. Haben die heute marktgängigen Verglasungen einen U-Wert von etwa 1,1 bis 1,3 Watt pro Quadratmeter, liegt der so genannte Wärmedurchgangskoeffizient bei den modernen Energiesparfenstern bei etwa 0,8. Dabei gilt: je kleiner die Zahl ist, desto weniger Wärme verliert das Haus über die Fenster. Und da kommt einiges zusammen: Bei einem konventionellen Haus tritt nach Kaufmanns Angaben rund ein Drittel der innen eingesetzten Energie über die Fenster wieder aus. Für den Physiker ist es keine Frage, dass die hochgedämmten Fenster auch bei der Altbausanierung Sinn machen: "Das ist der eigentliche Markt, darauf zielen alle Hersteller ab."

Für den Einbau der hocheffizienten Wärmeschutzverglasung hat Kaufmann gleich zwei Tipps: So lässt sich nicht nur bei den Verglasungen jede Menge Energie sparen, sondern vor allem auch mit gut gedämmten Rahmen. Die Zahlen sprechen für sich: Liegt bei gängigen Produkten der U-Wert bei 1,6 Watt pro Quadratmeter, konnte bei den Sparvarianten der Energiedurchfluss auf die Hälfte reduziert werden. Wichtig sei dann beim Einbau auf einen thermisch getrennten Glasrand zu achten. Berthold Kaufmann: "Das ist eine sinnvolle Maßnahme für Jedermann, da für den laufenden Meter die Mehrkosten bei lediglich einem halben Euro liegen." Wenn eine Sanierung ansteht, sollte jeder Hausbesitzer seinen Fensterbauer auf einen zeitgemäßen Randverbund ansprechen. Kaufmann: "Wichtig ist deshalb, sich vor dem Einbau neuer Fenster über die energieeffizienten Varianten eingehend zu informieren." Die zweite Empfehlung von dem Fenster-Experten lautet, die Fenster beim Einbau an der richtigen Stelle zu platzieren: "Beim Einbau ist darauf zu achten, dass die Fensterrahmen vor dem Mauerwerk platziert werden, um später optimal mit der gut gedämmten Wand abzuschließen." Sollten sich die Architekten und Handwerker nicht an dieser Vorgabe orientieren, seien durch den dann ungünstigen Einbau später Wärmebrückenverluste nicht zu vermeiden; im schlimmsten Fall könnte es sogar zur Schimmelbildung kommen.

Von einer fachgerechten Sanierung von Fenster hält auch Jan Nill vom Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) in Berlin sehr viel. Er zählt beispielsweise die hochgedämmten Fenster zu den wichtigsten "Innovationstreibern", die der seit sieben Jahren darbenden Baukonjunktur wieder zu besseren Zeiten verhelfen könnten.